

Zweites Leben beweist Geduld

AUSBLICK Nach einer langen Projektphase startet der Verein mit dem Bau barrierefreier Wohnungen. Damit schließt er eine Lücke in Regensburg.

VON LAURA LINDNER

REGENSBURG. Seit nunmehr 18 Jahren setzt sich der Verein Zweites Leben für Menschen mit erworbener Hirnschädigung ein. In diesem Frühjahr geht der Verein sein neues Großprojekt an: den Bau eines Wohnprojekts für Betroffene. Beim Neujahrsempfang des Vereins am Sonntag im Café Zweites Leben am Bezirksklinikum gab es für die Arbeit der Ehrenamtlichen viel Lob von Landrätin Tanja Schweiger, Stadtrat Dr. Thomas Burger, dem Vorstand der medbo Dr. Dr. Helmut Hausner und vom Chefarzt der Klinik für Neurologische Rehabilitation, Dr. Fried Eckart Seier.

„Ein arbeitsreiches Jahr“ nannte die Vorsitzende Maria Dotzler das Jahr 2017. Doch anstatt es 2018 etwas langsamer angehen zu lassen, ist die Vorsitzende voll motiviert, auch heuer wieder viel zu bewegen. „Der Weg zum Wohnprojekt war lange und beschwerlich, doch wir haben Geduld bewiesen“, sagte Dotzler. Mittlerweile sei das Grundstück erworben und der Bau soll im Frühjahr beginnen.

2018 soll der Bau fertig werden

2017 hat Zweites Leben ein Grundstück auf dem Nibelungenareal erworben, auf dem nun eine dreigeschossige Bebauung mit insgesamt 14 barrierefreien Wohnungen in einer Größe von 43 bis 91 Quadratmetern realisiert werden soll. Neben den Wohnungen soll es einen Gemeinschaftsraum und eine Dachterrasse sowie eine angeschlossene Tiefgarage geben. Die Planung dafür liegt beim Architekturbüro Donhauer, das laut Zweites Leben auf Fragen rund um Barrierefreiheit spezialisiert ist. Im Herbst diesen Jahres soll die Wohnanlage fertig sein, damit die ersten Bewohner einziehen können.

Laut Dotzler gibt es in Regensburg kaum Wohnmöglichkeiten für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen. Das Ziel von Zweites Leben ist es, den betroffenen Patienten in den neuen Räumen ein autonomes Leben trotz ihrer Beeinträchtigungen zu ermöglichen. „Die zukünftigen Mieter warten schon“, sagte die Vorsitzende.

Dr. Dr. Hausner lobte die Arbeit der Vorsitzenden. „Zweites Leben schafft es jedes Jahr aufs Neue, seine guten Neujahrsvorsätze umzusetzen.“ Der Vorsitzende der medbo erklärte den Erfolg des Vereins mit dem folgenden Grundsatz: „Mach's nicht allein, sondern zusammen, und mach's nicht nur für dich, sondern auch für andere.“

Dr. Seier schloss sich Hausners Lob an: Medizinisch seien Patienten mit erworbener Hirnschädigung perfekt betreut, bis hin zur Rehabilitation. Aber viele Menschen bräuchten auch danach noch Unterstützung, bis sie wieder komplett eigenständig leben können, so Seier weiter. „Diese Lücke schließt der Verein.“

Ohne solche Anlagen wie die, die Zweites Leben jetzt auf dem Nibelungenareal plant, müssten Patienten oft schon in jungen Jahren ins Altersheim. In der neuen Wohnanlage dagegen sollen die Menschen mit Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Verletzungen so lange wohnen bleiben, wie sie möchten und bis sie fit genug sind, um wieder in eine „normale“ Wohnung zu ziehen, erklärte Martina Irrgang. „Das werden ganz normale Mietverhältnisse.“

Florian Peters unterhielt die Gäste auf dem Neujahrsempfang.



Alexander (Mitte) und Doris Weber (rechts) werden in eine der Wohneinheiten einziehen.

FOTOS: LEX/LINDNER

STIMMEN VON BETROFFENEN



Bruno Scherer: „Es ist gut, dass wir die Möglichkeit haben, an einem Strang zu ziehen, um wieder zurück ins Leben zu finden. Die Motivation und Energie, die man aus dem Miteinander zieht, ist sehr groß“, sagt der Betroffene.



Julia Hierl: „Hier habe ich immer was zu tun, im Büro oder in der Küche. Es ist schön, die anderen regelmäßig zu sehen. Ich schätze die Beschäftigung zu den Therapien und die Freundschaften“, meint die Patientin.



Markus Kronschnabl: „Schön ist, dass man hier Gleichgesinnte hat. Andere sind oft hektisch, da kann man nicht mithalten. Ohne Zweites Leben hätte ich nicht so viele Freunde, um etwas zu unternehmen“, sagt der Patient.



Es ist ein großes Glück für alle Betroffenen und deren Angehörige, dass es den Verein Zweites Leben gibt.“

TANJA SCHWEIGER
Landrätin

„Denn das eigentliche Ziel des Engagements von Zweites Leben und den mittlerweile 502 Mitgliedern ist es, mit Mut und Kraft die Lebensqualität von den hirngeschädigten Menschen zu erhöhen, sagte Dotzler. Dazu gehöre in erster Linie auch ein barrierefreier Wohnraum. Doch auch soziale Kontakte seien für die Patienten wichtig.

So setzt der Verein nach wie vor auf seinen „Stammtisch junger Betroffener“, der sich weiter großer Beliebtheit erfreut.

Spender ermöglichen Golfspiel

Die finanzielle Unterstützung in Form von Spenden sei dabei enorm wichtig, erklärte der stellvertretende Vorsitzende Berthold Neppel den Gästen. Er dankte sich bei den 180 Spendern, die im vergangenen Jahr mit einem Betrag in Höhe von 140 000 Euro viel Hilfe geleistet hätten. Zahlreiche Angebote für die betroffenen Menschen wie die Patientenbibliothek oder der Transport zum Golfspielen hingen von den Spenden ab, so Neppel weiter.

Landrätin Tanja Schweiger zeigte sich begeistert von der Motivation der Vereinsmitglieder: „Die Power und Schlagkraft und das ganz große Netzwerk sind toll.“ Dr. Thomas Burger lobte vor allem die wertvolle Arbeit für die Angehörigen. „Familienangehörige von Betroffenen erleben selbst oft tiefgreifende Veränderungen.“ Denn die Leichtigkeit der früheren Tage erkenne man manchmal erst, wenn eine Krankheit das Leben verändert, betonte der Stadtrat.

Für die musikalische Untermalung sowie die Unterhaltung sorgten beim Neujahrsempfang Florian Peters sowie die Formation Swinging Puppets von Tanja Schnagl.